

Engelke, Gerrit: Hell und ziellos strömt mein Geist in die Weiten (1915)

1 Hell und ziellos strömt mein Geist in die Weiten:
2 Freude grünt überall!
3 Wo ist der Wald, den ich nicht kenne,
4 Wo der Fluß, der mich trenne,
5 Wo Tag oder Nachtzeiten,
6 Die mich trennen vom All?

7 In manchem Traum
8 Hat mein Herz den Nil befahren;
9 In Zugvögelscharen
10 Flog meine Wandersehnsucht übermeer
11 Zur Rast in einen Palmbaum.
12 Mein Winterherz war schwer –

13 Nun liegt mein Haupt in Birmas Reisfeldern, –
14 Meine Füße plätschern im Grundwasser des Belt, –
15 Meine Hände wühlen in Frühlings-Bergwäldern
16 In Norwegen,
17 Und mein Herz hämmert voll Ursegen
18 Im Zentrum der Welt!

19 Meine Glieder blühen, die Fußwurzeln saugen;
20 Froh bin ich Frühling, stark bin ich Werde?
21 Ich mag an keinen Gott mehr glauben –
22 Ich hebe meine Grünländer-Stirn!
23 »ich!« brandet es in meinem Stromgehirn,
24 »mein ist die Erde!«